

Diplom-Volkswirt Peter Collier
Diplom-Wirtschaftswissenschaftler Michael Sielmann
Diplom-Volkswirt Reinhard Fresow
Diplom-Betriebswirt Klaus Steines
Diplom-Betriebswirt Volker Wedde

**Intensivtraining
für eine erfolgreiche IHK-Prüfung**

Wirtschaftsbezogene Qualifikationen

Aufgaben- und Lösungssätze

weConsult-Verlag

Die Verfasser verfügen als Dozenten in verschiedenen Studiengängen und Mitglieder von Prüfungsausschüssen für Fachwirte über eine langjährige Erfahrung in der beruflichen Weiterbildung.

Umschlaggestaltung: Anita Schreiner, Würzburg

weConsult - Verlag, 97222 Rimpar/Würzburg

www.weConsult-Verlag.de

Würzburg 2018

Vertrieb: Fachverlag Schiele & Schön, Berlin

Druck: CPI-print GmbH, Leck

ISBN 978-3-7949-0940-7

Alle Rechte vorbehalten. Ohne Genehmigung des weConsult-Verlags ist es nicht erlaubt, das Buch oder Teile daraus zu vervielfältigen, auch nicht für Unterrichtszwecke.

Statt eines Vorworts...

Sie wollen sich in einem Fachwirt-Studiengang weiterbilden? Herzlichen Glückwunsch! Ja, wir möchten Ihnen viel Glück wünschen, denn wir glauben, dass Sie einen guten und richtigen Entschluss gefasst haben.

Die Prüfung verschiedener Fachwirt-Weiterbildungen enthält als Teil A die Teilprüfung „Wirtschaftsbezogene Qualifikationen“. Dieser Teil ist Inhalt dieses Trainingsbuchs. Das Buch entstand aus der praktischen Arbeit in der Weiterbildung in zahlreichen IHK-Prüfungen. Es bündelt die Erfahrungen von Teilnehmern und Dozenten aus der Praxis. Die Aufgaben haben wir auf der Grundlage der Rahmenpläne und unter Berücksichtigung der Prüfungen der letzten Jahre erarbeitet. Sie finden auch Hinweise, wann bestimmte Themen bereits geprüft wurden. An der Häufigkeit solcher Hinweise merken Sie auch, welche Themen Sie unbedingt präsent haben sollten! Mit den Lösungen beschränken wir uns nicht auf bloße „Lösungshinweise“. Vielmehr sind es Musterlösungen, die Sie 1:1 umsetzen können.

Wir hoffen, das Buch hilft Ihnen, erfolgreicher zu werden. Nehmen Sie es als Anregung, nehmen Sie es aber bitte nicht als Ersatz für das Lernen mit Manuskripten oder Lehrbüchern. Und wenn Sie uns gelegentlich sagen, ob es Ihnen genutzt hat, oder wenn Sie Verbesserungsvorschläge haben, freuen wir uns.

Das Autorenteam und der Verlag

Inhaltsverzeichnis

1. Über Studiengang und Prüfung.....	9
1.1. Die Prüfungsordnungen – und was dahinter steckt	9
1.2. Wie bereitet man sich am besten auf die Prüfung vor?	11
1.3. Der Ablauf der schriftlichen Prüfung.....	14
1.4. Die Ergänzungsprüfung	17
2. Aufgaben aus den Stoffgebieten.....	19
2.1. Volks- und Betriebswirtschaft	20
2.1.1. Aufgabensatz I	20
2.1.2. Aufgabensatz II	23
2.1.3. Aufgabensatz III	26
2.1.4. Aufgabensatz IV	28
2.2. Rechnungswesen	30
2.2.1. Aufgabensatz I	30
2.2.2. Aufgabensatz II	37
2.2.3. Aufgabensatz III	41
2.2.4. Aufgabensatz IV	46
2.3. Recht und Steuern	53
2.3.1. Aufgabensatz I	53
2.3.2. Aufgabensatz II	56
2.3.3. Aufgabensatz III	59
2.3.4. Aufgabensatz IV	61
2.4. Unternehmensführung	63
2.4.1. Aufgabensatz I	63
2.4.2. Aufgabensatz II	65
2.4.3. Aufgabensatz III	67
2.4.4. Aufgabensatz IV	70

3.	Lösungen aus den Stoffgebieten	72
3.1.	Volks- und Betriebswirtschaft	73
3.1.1.	Lösungssatz I.....	73
3.1.2.	Lösungssatz II.....	78
3.1.3.	Lösungssatz III.....	85
3.1.4.	Lösungssatz IV	89
3.2.	Rechnungswesen	92
3.2.1.	Lösungssatz I.....	92
3.2.2.	Lösungssatz II.....	99
3.2.3.	Lösungssatz III.....	106
3.2.4.	Lösungssatz IV	114
3.3.	Recht und Steuern	123
3.3.1.	Lösungssatz I.....	123
3.3.2.	Lösungssatz II.....	127
3.3.3.	Lösungssatz III.....	132
3.3.4.	Lösungssatz IV	136
3.4.	Unternehmensführung	139
3.4.1.	Lösungssatz I.....	139
3.4.2.	Lösungssatz II.....	142
3.4.3.	Lösungssatz III.....	145
3.4.4.	Lösungssatz IV	148
4.	Die Rechtsgrundlagen für die Prüfung der Wirtschaftsbezogenen Qualifikationen.	151
5.	Übersicht der Themen in den Aufgaben.....	157
6.	Index	159

1. Über Studiengang und Prüfung

Gleich welchen Abschluss als Fachwirt Sie anstreben: mit der Verabschiedung des „Deutschen Qualifikationsrahmens“ ist klargestellt, dass Sie damit im Dualen Bildungssystem ein Niveau erreicht haben, das dem Bachelor bei einem Hochschulstudium entspricht. Beide Abschlüsse gehören in der achteiligen Skala zur Stufe 6. Auf diesem Niveau genügt selbstverständlich reines Aneignen von Lernwissen nicht mehr. Selbständiges Anwenden ist gefordert. In vielen Prüfungsordnungen wird als Ziel genannt: „Erkennen und Beurteilen“. Das setzt ein tieferes Verständnis voraus. Deshalb sollten Sie auch nicht nur diejenigen Fächer ernst nehmen, deren Fragen Sie in der Prüfung erwarten. In der beruflichen Wirklichkeit ist die Fähigkeit, systematisch Probleme analysieren zu können und Lösungen zu finden, wichtiger als das Einzelwissen. Sich – wie es schon der Philosoph Immanuel Kant vor fast 300 Jahren formulierte – „seines Verstandes ohne fremde Anleitung zu bedienen“ ist keine überholte Floskel: Wie oft begegnen uns in Prüfungen junge Menschen, die verzweifelt versuchen, das gepaukte Wissen auszuspucken, statt mit der Kraft ihrer Überlegung eine Antwort zu finden! Auch die Aufgaben, die Sie in Ihrem Beruf zu lösen haben, kommen nicht aus dem Lehrbuch! Deshalb ist es so wichtig, dass Sie das Herangehen an Probleme erlernen und dann erst das Faktenwissen. Wir wollen mit diesem Buch einen Beitrag dazu leisten.

1.1. Die Prüfungsordnungen – und was dahinter steckt

Die zahlreichen möglichen Abschlüsse als Fachwirt in einem der verschiedenen Dienstleistungsbereiche haben alle ihre eigene Prüfungsordnung. Seit 2008 wurde jedoch in dieser sogenannten „Familie der Dienstleistungsfachwirte“ eine einheitliche Struktur geschaffen. Die Prüfung und damit der Lernstoff bestehen aus zwei Teilen. Während der zweite Teil „handlungsspezifisch“ spezielles Wissen der jeweiligen Branche vermittelt, soll der erste Teil „wirtschaftsübergreifend“ eine einheitliche

Intensivtraining – Wirtschaftsbezogene Qualifikationen

Grundlage dafür liefern. Die Prüfung zu Teil A ist eine selbständige Teilprüfung, die zweimal jährlich durchgeführt wird. Sie besteht aus vier Klausuren, deren Abfolge weiter unten beschrieben wird. Diese Klausuren sind ebenso wie Tag und Stunde der Prüfung identisch für die verschiedenen Fachwirte im Bereich Dienstleistungen wie auch für die Wirtschafts- und Industriefachwirte. Eine Konsequenz dieses einheitlichen modularen Aufbaus ist die Möglichkeit, nach einer erfolgreichen Prüfung des Teils A verschiedene Fachwirte - Abschlüsse zu erwerben, ohne diesen Teil wiederholen zu müssen. Es kann für das berufliche Fortkommen ja durchaus sinnvoll sein, z. B. einen speziellen Abschluss für eine Branche als Energiefachwirt um den breiter aufgestellten Wirtschaftsfachwirt zu ergänzen.

Der DIHK hat einen Rahmenplan über die Inhalte der Prüfung herausgegeben. Zur Prüfung ist zugelassen, wer die Ausbildung im anerkannten kaufmännischen oder verwaltenden dreijährigen Ausbildungsberuf erfolgreich abgeschlossen hat. Hat er eine andere Prüfung in einem dreijährigen Ausbildungsberuf abgelegt, so muss er danach eine mindestens einjährige Berufspraxis nachweisen, bei einer sonstigen Abschlussprüfung eine mindestens zweijährige Praxis. Und wer keine Abschlussprüfung abgelegt hat, der muss eine Berufstätigkeit von drei Jahren nachweisen.

Das sind wohl gemerkt die Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung, die also am Prüfungstag erfüllt sein müssen. Man sollte sich aber auch dann, wenn nicht ausdrücklich eine Berufspraxis verlangt wird, die Frage stellen, ob es nicht besser ist, zunächst noch etwas zu warten. Wer bereits praktische Lebenserfahrungen im Betrieb gesammelt hat, kann auch viel häufiger den zunächst nur theoretischen Lehrstoff mit eigenen Erfahrungen in Verbindung bringen. Und was sich mit eigenen Erfahrungen verbinden lässt, kann man sich auch viel besser merken. Vieles geht dann beim Lernen einfach leichter!

2.2.3. Aufgabensatz III

Aufgabe 1 (10 Punkte)

Ein Kollege von Ihnen meint: „Mit einer Bilanzanalyse kann der Jahresabschluss eines Unternehmens zwar durchsichtiger gemacht werden. Allerdings kann sie eine sichere Beurteilung des Unternehmens und dessen Zukunftsaussichten nicht liefern.“ Begründen Sie ausführlich, ob und wieweit Ihr Kollege Recht haben könnte.

Aufgabe 2 (13 Punkte)

Eine Unternehmung hat seit Jahren sich verschlechternde Liquiditätskennzahlen. So sank die Liquidität des 1. Grades (Barliquidität) von 60 % über 45 % auf nunmehr 35 %.

a) Erklären Sie den Begriff Liquidität. (3 P)

b) Schlagen Sie der Geschäftsführung fünf Maßnahmen vor, mit denen Sie möglichst kurzfristig für eine nachhaltige Verbesserung sorgen können.

(5 P)

c) Stellen Sie dar, was der Unternehmung droht, wenn die von Ihnen vorgeschlagenen Maßnahmen nicht greifen. (2 P)

d) Erläutern Sie den Zielkonflikt, der zwischen Liquidität und Rentabilität besteht. (3 P)

Aufgabe 3 (17 Punkte)

Der Jahresabschluss der Offenbacher Verpackung OHG (OVO) zeigt die nachfolgenden Werte (Auszug):

Intensivtraining – Wirtschaftsbezogene Qualifikationen

Bilanz OVO 31.12.2010

Aktiva		Passiva	
Anlagevermögen	415.000	Eigenkap.	468.000
Umlaufvermögen:		Fremdkapital:	
Vorräte	525.000	Darlehen	500.000
Forderungen	145.000	Kurzfr. Verbindl.	167.000
Bank	45.000		
Kasse	5.000		
Summe Aktiva	1.135.000	Summe Passiva	1.135.000

GuV-Konto

Rohstoffe	430.000	Umsatzerlöse	1.600.000
Fremdinstandhaltung.	54.000	Mieterträge	58.000
Lohn u. Gehalt	500.000	Zinserträge	20.000
Sozialabgaben	104.000	Ertrag aus Anlagen-	62.000
Bestandsveränderungen	30.000	verkauf (a. o. Ertrag)	
Abschreibungen	120.000		
Büromaterial	12.000		
Gewerbesteuer	37.000		
Werbekosten	20.000		
Zinsen	22.000		
Gewinn	411.000		
	1.740.000		1.740.000

a) Berechnen Sie die folgenden Rentabilitätsbeispiele mit zwei Nachkommastellen:

- a1) Rentabilität des Eigenkapitals (2 P)
- a2) Rentabilität des Gesamtkapitals (3 P)
- a3) Rentabilität des Umsatzes (2 P)

(Prüfungsthemen Herbst 2015, Frühjahr 2016, Herbst 2016, Frühjahr 2017)

b) Berechnen Sie die folgenden Liquiditätsbeispiele mit zwei Nachkommastellen:

- b1) Liquidität 1. Grades (2 P)
- b2) Liquidität 2. Grades (3 P)

Intensivtraining – Wirtschaftsbezogene Qualifikationen

Die Bilanz ist eine stichtagsbezogene, geordnete Gegenüberstellung von Vermögen und Kapital. Das Vermögen zeigt die Verwendung der eingesetzten finanziellen Mittel, das Kapital die Herkunft dieser Mittel.

b) Zu den wichtigsten Inventurverfahren zählen:

- *Stichtagsinventur*: Die körperliche Bestandsaufnahme muss innerhalb von 10 Tagen vor oder nach dem Bilanzstichtag durchgeführt werden.
- *Zeitlich verlegte Inventur*: Die Bestandsaufnahme wird an einem vom Bilanzstichtag abweichenden Termin durchgeführt. Dieser Termin muss innerhalb von drei Monaten vor oder 2 Monaten nach dem Bilanzstichtag erfolgen.
- *Permanente Inventur*: Die körperliche Bestandsaufnahme der einzelnen Vermögensgüter findet an beliebigen Terminen innerhalb des Jahres statt. Der am Inventurtag vorgefundene Bestand wird dann bis zum Jahresende mittels sog. Fortschreibung anhand der Lager-Bestands-Kartei (-Datei) fortgeschrieben (= weiterentwickelt).
- *Stichprobeninventur*: Der Bestand von Vermögensgegenständen darf nach Art, Menge und Wert auch mit Hilfe anerkannter mathematisch-statistischer Methoden ermittelt werden. Diese Ermittlung muss allerdings den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung entsprechen.

Aufgabe 7 (Rentabilität)

a) Die Kennzahl Eigenkapitalrentabilität zeigt die „Effizienz“ des eingesetzten Eigenkapitals im abgelaufenen Geschäftsjahr. Dazu werden Jahresüberschuss (Gewinn) und Eigenkapital rechnerisch gegenübergestellt.

Die Gesamtkapitalrentabilität zeigt die Effizienz des gesamten eingesetzten Kapitals. Die Kennziffer ist aussagekräftiger als die Eigenkapitalrentabilität. Bei der Berechnung der Gesamtkapitalrentabilität werden Gewinn (Gewinn + Fremdkapitalzinsen) und Gesamtkapital (vereinfacht Bilanzsumme) rechnerisch gegenübergestellt. Da die

Lösungen: Rechnungswesen

Fremdkapitalzinsen als Aufwand den Gewinn gemindert haben, sind sie hierbei rechnerisch dem Gewinn wieder zuzurechnen.

Die Umsatzrentabilität zeigt das prozentuale Verhältnis von Jahresüberschuss und Umsatz und damit, wieviel Cent Gewinn mit einem Euro Umsatz erreicht wurde.

b) Eigenkapitalrentabilität

$$\begin{array}{rclclcl} \text{Gewinn} & & 60.000 \text{ €} & & & & \\ \text{-----} & = & \text{-----} & \times 100 \% & = & 17,1 \% & \\ \text{Eigenkapital} & & 350.000 \text{ €} & & & & \end{array}$$

Gesamtkapitalrentabilität

$$\begin{array}{rclclcl} \text{Gewinn + Fremdkapitalzinsen} & & 60.000 \text{ €} + 24.000 \text{ €} & & & & \\ \text{-----} & = & \text{-----} & \times 100\% & = & 5,4 \% & \\ \text{Gesamtkapital (Bilanzsumme)} & & 1.550.000 \text{ €} & & & & \end{array}$$

Umsatzrentabilität

$$\begin{array}{rclclcl} \text{Jahresüberschuss (Gewinn)} & & 60.000 \text{ €} & & & & \\ \text{-----} & = & \text{-----} & = & 0,10 \text{ Cent} & & \\ \text{Umsatz} & & 600.000 \text{ €} & & & & \end{array}$$

Die Rechtsgrundlagen für die Prüfung

1. volkswirtschaftliche Grundlagen,
2. betriebliche Funktionen und deren Zusammenwirken,
3. Existenzgründung und Unternehmensrechtsformen,
4. Unternehmenszusammenschlüsse.

(2) Im Qualifikationsbereich „Rechnungswesen“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, die Bedeutung des Rechnungswesens als Dokumentations-, Entscheidungs- und Kontrollinstrument für die Unternehmensführung darstellen und begründen zu können. Dazu gehören insbesondere, die bilanziellen Zusammenhänge sowie die Kostenrechnung in Grundzügen erläutern und anwenden zu können. Außerdem sollen die erarbeiteten Zahlen für eine Aussage über die Unternehmenssituation ausgewertet werden können. In diesem Rahmen können geprüft werden:

1. grundlegende Aspekte des Rechnungswesens,
2. Finanzbuchhaltung,
3. Kosten- und Leistungsrechnung,
4. Auswertung der betriebswirtschaftlichen Zahlen,
5. Planungsrechnung.

(3) Im Qualifikationsbereich „Recht und Steuern“ sollen allgemeine Kenntnisse des bürgerlichen Rechts und des Handelsrechts sowie Kenntnisse des Arbeitsrechts nachgewiesen werden. Weiterhin sollen an unternehmenstypischen Beispielen und Situationen mögliche Vertragsgestaltungen vorbereitet und deren Auswirkungen bewertet werden können. Es müssen außerdem die Grundzüge des unternehmensrelevanten Steuerrechts verstanden werden. In diesem Rahmen können geprüft werden:

1. rechtliche Zusammenhänge,
2. steuerrechtliche Bestimmungen.

Intensivtraining – Wirtschaftsbezogene Qualifikationen

(4) Im Qualifikationsbereich „Unternehmensführung“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, die Inhalte der Betriebsorganisation, der Personalführung und -entwicklung sowie der Planungs- und Analysemethoden im betrieblichen Umfeld zu kennen, deren Auswirkungen auf die Unternehmensführung erläutern und in Teilumfängen anwenden zu können. In diesem Rahmen können geprüft werden:

1. Betriebsorganisation,
2. Personalführung,
3. Personalentwicklung.

(5) Die schriftliche Prüfung besteht für jeden Qualifikationsbereich aus einer unter Aufsicht anzufertigenden Arbeit, deren Mindestbearbeitungszeiten jeweils betragen:

- | | |
|----------------------------------|-------------|
| 1. Volks- und Betriebswirtschaft | 60 Minuten, |
| 2. Rechnungswesen | 90 Minuten, |
| 3. Recht und Steuern | 60 Minuten, |
| 4. Unternehmensführung | 90 Minuten. |

Die Gesamtdauer soll jedoch 330 Minuten nicht überschreiten.

(6) Wurden in nicht mehr als einem Qualifikationsbereich mangelhafte Prüfungsleistungen erbracht, ist in diesem Qualifikationsbereich eine mündliche Ergänzungsprüfung anzubieten. Bei einer oder mehreren ungenügenden Leistungen besteht diese Möglichkeit nicht. Die Ergänzungsprüfung soll anwendungsbezogen durchgeführt werden und in der Regel nicht länger als 15 Minuten dauern. Die Bewertungen der schriftlichen Prüfungsleistung und der mündlichen Ergänzungsprüfung werden zu einer Note zusammengefasst. Dabei wird die Bewertung der schriftlichen Prüfungsleistung doppelt gewichtet.

...

6. Index

Abgrenzungsposten	92	Bilanzerstellung	102
Allgemeine		Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz	100
Geschäftsbedingungen	56	Binnenmarkt	21
Anfechtung	57, 128	Boom	85
Angebot	132	Boston Consulting Group.....	145
Angebotskurve.....	24, 80	Bruttoinlandsprodukt	23
Annahme eines Angebots.....	59	Bruttoinlandsprodukt	78
Anschaffungskosten	94	Buchführungspflicht 62, 100, 138	
Arbeit	76	Controlling	83
Arbeitsgericht	133	Corporate Governance	142
Arbeitslosigkeit	20, 74	Corporate Identity	145
Arbeitsproduktivität	111	Deckungsbeitrag.....	119
Arge.....	91	Depression	85
Aufbewahrungsfristen	62	Dispositive Faktoren	21
Aufhebungsvertrag	129	Distributionspolitik	87
Aufschwung	85	Eigenkapital	90
Aufwertung	89	Eigenkapitalrentabilität	108
Ausschlussfrist	133	Einkommen.....	130
Außenwirtschaftliches		Einkommen, ESt.....	58
Gleichgewicht	90	Einkünfte.....	57
Beendigung von		Einkunftsarten	130
Arbeitsverhältnissen	57	Einkunftsarten im ESt-Recht....	57
Benchmarking.....	142	Einspruch	54
Betriebsmittel	76	Einspruch gegen Steuerbescheid	125
Betriebsrat	136	Einzelkosten.....	114
Betriebsvereinbarung	62	Elementarfaktoren	21
Betriebsvereinbarungen	136	EU-Binnenmarkt	75
Betriebszugehörigkeit.....	129	Europäische Union.....	21
Bewertungsprinzip.....	99		
Bilanz.....	104, 106		

Intensivtraining – Wirtschaftsbezogene Qualifikationen

Europäische Zentralbank	26	Haustürgeschäfte	129
Europäische Zentralbank	86	Höchstpreis	24, 82
EZB	26	Imparitätsprinzip	94, 100
Fazilitäten	86	Inflation	24, 82
Fernabsatzgeschäfte	129	Inventar	103
Fortbildung	147	Inventur	103
Fremdkapital	90	Irrtum	128
Führungsfähigkeiten	143	Istkosten	114
Führungsstil	141, 149	Jahresabschluss	92, 95, 106
Fusion	84	Kalkulatorische Kostenarten..	115
Geldwert, Sicherung des	26	Kapitalgesellschaft	87
Gemeinkosten	114, 116	Kartelle	77
Geringwertige Wirtschaftsgüter	60, 134	Kaufvertrag	132
Gesamtkapitalrentabilität	110	Kaufvertrag mit Minderjährigen	61
Geschäftsfähigkeit ...	61, 128, 136	Klage, Arbeitsverhältnis	60
Gesellschaft bürgerlichen Rechts	91	Klage, Kaufvertrag)	59
Gewährleistung	54	Kommunikationspolitik	87
Gleichgewicht	81	Konjunktur	85
Gleichgewichtspreis	24, 26, 85	Konjunktur, Phasen der	26
GmbH	77	Kontrahierungspolitik	87
Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung	138	Kontrolle	83
Gründungskosten	91	Konzentration vertikal	88
Gründungsprozess	83	Kostenträgerzeitrechnung	114
Güteverhandlung	133	Kreditwürdigkeit	91
GuV-Rechnung	106	Kündigung Arbeitsvertrag	129, 136
Haftung	91	außerordentliche	61, 129
Handelsbilanz	89	Kündigung und Betriebsrat	61
Handelsbriefe	138	Kündigungsfristen Arbeitsrecht	129
Handelsbücher	138	Kündigungsschutzklage	130
Handelsregister	61, 136	Leistung	

Index

Unmöglichkeit	128	Potentialfaktoren.....	21
Leistungsbilanz	89	Präferenzen	89
Leitbild	139	Preiselastizität	81
Liquidität.....	107	Preisniveau	90
Logistik		Preispolitik.....	87
Aufgaben	90	Preisuntergrenze	120
Magisches Sechseck.....	90	Produktionsfaktoren.....	76
Magisches Viereck	20, 90	Produktlebenszyklus.....	139
Mahnbescheid	54, 125	Produktpolitik	87
Mängel.....	125	Prokura	56, 59, 127, 132
Mängelrüge.....	56	Ratenzahlungsverträge.....	129
Marketingziele	86	Realisationsprinzip.....	99
Marktformen	26	Rechnung.....	62, 137
Marktwirtschaft.....	20, 73	Rechtsformen	21
Mietklage	53	Rentabilität	112
Mietverhältnis	124	Repetierfaktoren	21
Mindestreservpolitik.....	86	Rezession	85
Monopol	85	ROI	110
Motivation	146	Rückstellungspflicht.....	95
Nacherfüllung	125	Rücktritt.....	125
Nachfragekurve	24, 80	Scheingeschäfte.....	128
Nichtigkeit.....	57, 128	Scherzgeschäfte.....	128
Niederstwertprinzip.....	94, 100	Sektoren	79
Normalkosten	114	Sektoren der Wirtschaft	23
Offenmarktpolitik	86	Soziale Marktwirtschaft.....	73
Oligopol.....	86	Stabsstelle.....	148
Option.....	53	Steuerbescheid.....	54
Outsourcing	149	Steuerklassen.....	55
Periodenabgrenzung	92, 94	Stichprobeninventur.....	104
Personalbedarf	143, 147	Subventionen.....	75
Personengesellschaft.....	87	Umsatzrentabilität.....	110
Polypol	86	Umsatzsteuer.....	134
Potentialanalyse	150	Umsatzsteuerpflicht	60

Intensivtraining – Wirtschaftsbezogene Qualifikationen

Unlauterer Wettbewerb..62, 137	Vorsichtsprinzip.....99
Unternehmensführung..... 76	Wachstum..... 89
Unternehmensleitbild..... 148	Werkstoffe..... 76
Unternehmergeinschaft.....88	Wertanalyse..... 146
Urlaubsanspruch..... 54, 125	Wettbewerbsrecht 137
Verschmelzung84	Widerruf57, 129
Vertrieb.....87	Widerspruchsrecht 129
Vollbeschäftigung 74, 90	Willenserklärung..... 128
Vollkaufmann..... 127	Wirtschaftsordnungen..... 20
Vollkommener Markt89	Wirtschaftspolitik, staatliche... 20
Vollkostenrechnung..... 114	Ziele im Unternehmen..... 140

Die dürfen Fachwirte mit in die IHK-Prüfung nehmen:



Rechtsanwalt Sebastian Marxhausen
Gesetzestexte für Fachwirte

Mit 48 gesetzlichen Vorschriften, teilweise in Auszügen. Vom AGG über BGB, HGB, Arbeits- und Wettbewerbsrecht bis zur ZPO.

Ihre Vorteile:

- Abgestimmt auf die Rahmenstoffpläne
- Alles in einem Band – kein langes Suchen
- Mit Querverweisen auf andere Gesetze
- **Jährlich aktualisiert**
- Günstiger Preis

Gesetzestexte für Fachwirte, ca.1100 Seiten 19,90 €.

weConsult - Der Spezialist für Fachwirte. In jeder Buchhandlung